

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

News-Screen Psychiatrie

Aigner M

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2010; 11 (3), 80

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

77. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie



2026
7.–10. Juni
AACHEN

Personalisierte Neurochirurgie – digital, kompetent, vernetzt

Joint Meeting with the Belgian Society and the Dutch
Society of Neurosurgery and Neurosurgeons of Luxembourg

dgnc-kongress.de

*Werfen Sie einen
Blick ins Programm!*



*Registrieren
Sie sich jetzt!*



© engel.ac-book.ac.be

News-Screen Psychiatrie

M. Aigner

■ Depression and Anxiety in Patients Undergoing Herniated Disc Surgery: Relevant but Underresearched – A Systematic Review

Zieger M et al. *Cen Eur Neurosurg* 2010; 71: 26–34.

Abstract

Background: An association between depression and anxiety and musculoskeletal disorders has been consistently reported in the past years. This article provides a systematic overview of the literature on the prevalence rates of depression and anxiety in patients undergoing surgery for a herniated disc.

Methods: A systematic literature search was conducted in the following electronic databases: PubMed, PsycINFO, Web of Science, Cochrane Library and PSYNDExplus. The identified articles were evaluated for prevalence rates of depression and anxiety, methodological issues, change of depression and anxiety over time, and major findings on the impact of depression and anxiety on patients undergoing disc surgery.

Results: Fourteen studies were identified. Prevalence rates for depression and anxiety in patients undergoing disc surgery varied between 21.5 % and 49.3 % before and between 4.1 % and 79.6 % after disc surgery. The study designs, the use of assessment instruments and cut-off values varied greatly. Depression and anxiety decreased within the population of disc surgery patients over time. Depression and anxiety were found to have a great impact on the postoperative outcome of surgery, return to work, analgesia abuse, pain experience, and abnormal illness behaviour.

Conclusions: Little research has been done to investigate depression and anxiety in patients undergoing surgery for a herniated disc. Evidently disc surgery patients are at higher risk of suffering from depression and anxiety than the general population. The review outlines the importance for clinicians to be more sensitive to psychological concerns in patients undergoing disc surgery. Psychological assessment and assistance from mental health professionals should be considered during the hospital stay and rehabilitation period, depending on local feasibility. Further investigations are necessary to examine whether the implementation of a multidisciplinary in-patient treatment program will improve postoperative outcome in patients undergoing intervertebral disc surgery.

Ein konsistenter Zusammenhang zwischen Depressionen und Angstzuständen und Erkrankungen des Bewegungsapparats wurde in den vergangenen Jahren berichtet. Dieser Review gibt einen systematischen Überblick über die Literatur der Prävalenz von Depressionen und Angstzuständen bei Patienten, die wegen eines Bandscheibenvorfalles operiert werden.

Eine systematische Literaturrecherche wurde in folgenden elektronischen Datenbanken durchgeführt: PubMed, PsycINFO, „Web of Science“, „Cochrane Library“ und PSYNDExplus.

Die identifizierten Artikel wurden im Hinblick auf die Prävalenz von Depressionen und Angstzuständen, methodischen Fragen, Veränderung der Depression und Angst im Zeitverlauf und Erkenntnisse über die Auswirkungen der Depression und Angst auf die Patienten mit Bandscheibenoperation ausgewertet.

14 Studien wurden identifiziert. Die Prävalenzraten für Depression und Angst bei Patienten nach Bandscheibenoperationen liegen zwischen 21,5 und 49,3 % vor und zwischen 4,1 und 79,6 % nach der Bandscheibenoperation. Die Studiendesigns, der Einsatz von Erhebungsinstrumenten und Cut-off-Werten waren sehr unterschiedlich in den verschiedenen Studien. Depression und Angst bei Patienten mit Bandscheibenoperation nehmen im Zeitverlauf ab. Depression und Angst haben einen großen Einfluss auf das postoperative Ergebnis der Bandscheibenoperation, wie Rückkehr an den Arbeitsplatz, Analgetikamissbrauch, Schmerzerleben und abnormales Krankheitsverhalten.

Wenig ist getan worden, um Depressionen und Angst bei Patienten, die wegen eines Bandscheibenvorfalles operiert werden, zu beforschen. Offenbar haben Patienten, die sich einer Bandscheibenoperation unterziehen, ein höheres Risiko, an Depression und Angst zu leiden als die Allgemeinbevölkerung. Für den Kliniker zeigt der Review auf, mehr auf psychologische Variablen bei Patienten mit Bandscheibenoperation zu achten. Psychologisches Assessment und Unterstützung durch entsprechende Gesundheitsdienste sollten während des Krankenhausaufenthalts und der Dauer der Rehabilitation in Betracht gezogen werden, je nach lokaler Durchführbarkeit. Weitere Untersuchungen sind notwendig, um zu prüfen, ob die Implementierung eines multidisziplinären stationären Behandlungsprogramms die postoperativen Ergebnisse bei Patienten mit Bandscheiben-OP verbessern kann.

Relevanz für die Praxis

Psychologische Variablen haben einen entscheidenden Einfluss auf das Outcome von Bandscheibenoperationen. Der Diagnose von Depression und Angststörungen schon vor der Operation und im weiteren Verlauf auch nach der Operation sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Durch die Implementierung von psychiatrisch-psychosomatischen Konsiliar-Liaison-Diensten kann dies gewährleistet werden. Insbesondere die Therapie dieser Symptombereiche sollte bei entsprechendem Vorliegen der Symptome ein integraler Bestandteil der Behandlung sein. Hier bedarf es noch weiterer Forschung, um das Outcome entsprechender multidisziplinärer Behandlungsprogramme abschätzen zu können.

Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. Martin Aigner
Univ.-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Medizinische Universität Wien
A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20
E-Mail: martin.aigner@meduniwien.ac.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)